



**GYMNASIUM  
AM NEANDERTAL**

**Katholische Religionslehre**  
**Schulinternes Curriculum für die Sekundarstufe I (G9)**

**Stand: 30.04.2025**

## **Inhaltsübersicht**

---

I. Unterrichtsvorhaben der Erprobungs- und Mittelstufe

II. Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

## II. Unterrichtsvorhaben der Erprobungs- und Mittelstufe

### **Teil 1: Erprobungsstufe / Überblick über die Unterrichtsvorhaben (UV)**

**Klasse 5: Leitmotiv „Fragen“ (Bibl. Schwerpunkt AT)**

- 1) Fragen an Gott und die Welt - „Warum ist alles und nicht nichts?“**
- 2) Fragen an die Heilige Schrift – nach den Ursprüngen fragen**
- 3) Fragen an Gott – Gott suchen und erfahren**
- 4) Wer war dieser Jesus? – Jesus und seiner Botschaft begegnen**

**Klasse 6: Leitmotiv „Leben“ (Bibl. Schwerpunkt NT)**

- 1) Leben in der frühen Kirche – Anfänge des Christentums**
- 2) Was niemals war und immer ist: in der Schöpfung leben**
- 3) Leben und feiern – Was der Zeit den Rhythmus gibt**
- 4) Wie Andere ihren Glauben leben – In Gemeinschaft leben mit Juden und Muslimen**

## Jahrgang 5: Fragen ...

<b>UV 5.1 Fragen an Gott und die Welt</b> Thema: Wer bin ich und warum bin ich? Wer ist eigentlich Gott? Und warum ist alles und nicht nichts? Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frag-Würdigkeit des Glaubens (an Gott); Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung*Anknüpfung des Thema Nachhaltigkeit im Kontext des Schöpfungsge-danken	Die Schülerinnen und Schüler - erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, - konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen - stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, - deuten Namen und Bildworte von Gott	<u>Inhaltliche Akzente:</u> <b>Die Frage des Menschen nach sich selbst, z.B.:</b> - Wer bin ich? - Über sein eigenes Leben nachdenken, z.B. durch Erstellen einer Collage zum Thema: „Was macht mich zu dem, der ich bin?“ - Was ist „Ich“? - Die Bedeutung von „Ich“ reflektieren, z.B. durch kreative Gestaltung des „Gedicht[s] vom Ich“ (Fredrik Vahle) - „Warum gibt es mich?“ - Sich mit dem Grund des eigenen Lebens auseinandersetzen, z.B. <b>In Beziehungen leben</b> - Sich mit der Bedeutung von Freundschaft auseinandersetzen - In einer Familie leben - Seinen Lebensraum wahrnehmen - Seine Mitgeschöpfe wahrnehmen, z.B. Tiere <b>Nach Gott fragen</b> - Gibt es Gott in meinem Leben? - Vorstellungen von Gott: eigene, fremde, biblische, anderer Religionen - Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?
<b>Methodenkompetenz</b>	- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen.		<u>Methodische Akzente:</u> - Kindertheologisches Arbeiten - Arbeit mit Auszügen aus (auch verfilmter) Kinderliteratur, mit Kurzgeschichten und Gedichten - Arbeit mit Sachtexten - Bedeutung metaphorischen Sprechens - Gestaltung einer Collage - MKR: Recherche und Auswertung von Begriffen wie „Beziehungen des Menschen“, „Ich“; „Umwelt“, ... z.B. anhand von Bildersuchen im Internet - Gen 2,4b-25: Visualisierung der Beziehungen des Menschen (zu
<b>Urteilskompetenz</b>	- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, - bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, - erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben	- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, - prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, - erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen	
<b>Handlungskompetenz</b>	- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen		

		Gott und Welt)
--	--	----------------

**UV 5.2 Fragen an die Heilige Schrift**

Thema: Die Bibel - nach den Ursprüngen fragen

Inhaltsfelder: IF 5: Die Bibel als Ur-Kunde des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Bibel als Buch; Grundmotive und Gestalten der Bibel

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,	- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, - konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes, - beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen,	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Einteilung und Aufbau der Bibel in Grundzügen - Entstehung der Bibel - Biblische Geschichten als Ausdruck von Gotteserfahrungen: z.B. Gen 1, Ex 3, Lk 15,11-32 - Biblische Figuren, z.B. Erzeltern, Könige, Mose - Die Bibel als Leitfaden fürs Leben, z.B. in den Psalmen  <u>Methodische Akzente</u> :
<b>Methodenkompetenz</b>	- erschließen angeleitet religiös relevante Texte, - finden selbstständig Bibelstellen auf, - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds,		- Advance Organizer in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, - Biblische Geschichten in Bildern (z.B. Comics, Storyboards,...) - Systematische Bildbeschreibung - sich in der Bibel zurecht finden - MKR: mit der Online-Bibel arbeiten ( <a href="http://www.bibelwerk.de">www.bibelwerk.de</a> )
<b>Urteilskompetenz</b>		- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	- Unterscheidung: Erzählung von einer Erfahrung / Glaubensüberzeugung – Historie; Berücksichtigung des „Sitz im Leben“ als Schlüssel zum Verständnis biblischer Texte
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.		<u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung:</u> - Bibel-Quiz

<b>UV 5.3 Fragen an Gott</b>			
Thema: Gott suchen – Gott erfahren			
Inhaltsfelder: IF 2: Sprechen von und mit Gott			
Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott; Bildliches Sprechen von Gott; Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,</li> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche,</li> <li>- deuten Namen und Bildworte von Gott,</li> <li>- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen,</li> <li>- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen,</li> <li>- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden,</li> <li>- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln.</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <p><i>Bildliches Sprechen von Gott:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Begriff „Gottesbild“</li> <li>- Die Begriffe „Symbol“ und „Metapher“</li> <li>- in der Bibel, z.B. brennender Dornbusch, barmherziger Vater, ...</li> <li>- Bildworte in den Psalmen</li> <li>- in der Kunst: z.B. bei Rembrandt, Chagall, ...</li> </ul> <p><i>Gebet als sprechender Glaube:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- innere versus äußere Haltung im Gebet</li> <li>- Gebetshaltungen in den Religionen der Welt</li> <li>- das Kreuzzeichen</li> <li>- das Vaterunser (in Gesten)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen.</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,</li> <li>- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen.</li> </ul>	<p><u>Methodische Akzente</u> :</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt „Klassengebetbuch“</li> <li>- einen Psalm in Farben „übersetzen“, o.ä.</li> <li>- Wir bereiten einen Schulgottesdienst vor</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.</li> </ul>		<p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassen eines eigenen Gebets/Psalms</li> </ul>

#### UV5.4 Wer war dieser Jesus?

Thema: Jesus und seiner Botschaft begegnen

Inhaltsfelder: IF3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - beschreiben exemplarische Geschichten des Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott	- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, - erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, - erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, - erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit - erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen	<u>Inhaltliche Akzente:</u> <i>Einordnung der Erzählungen jeweils in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.:</i> - Politische Situation - Geographie und Topographie des römischen Reich und Palästina - Land und Leute (Alltag in Galiläa, Unterkünfte, Berufe, ...) - Schichten (arm und reich, krank und gesund, sündig und rechtschaffen) - Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten)  <i>Begegnungen mit Jesus</i> - Jesus begegnet und verändert Menschen - Jesus – Gott in unserer Mitte - Wundergeschichten in Ansätzen deuten - Gleichnisse als Zugang zur Botschaft Jesu
<b>Methodenkompetenz</b>	- erschließen angeleitet religiös relevante Texte - deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds - nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen		<u>Methodische Akzente:</u> - Rollenspiele/Standbilder entwickeln (z.B. der blinde Bartimäus) - Biblische Erzählungen in die Gegenwart übersetzen, Perspektivenwechsel einüben - Erschließung von Bildern der Kunst - Informationen aus Sachtexten entnehmen
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben	- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	

<b>Handlungskompetenz</b>	- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.		
---------------------------	--	--	--

## Jahrgang 6: *Leben ...*

<b>UV 6.1 <i>Leben in der frühen Kirche</i></b> Thema: Anfänge des Christentums Inhaltsfelder: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft; IF5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens Inhaltliche Schwerpunkte: Anfänge der Kirche, Leben in der Gemeinde			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen,	- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, - erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, - beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahr- hundertern, - erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu,	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - Pfingsten - Christen leben anders: Leben in der Urgemeinde - Vergleich mit Gemeindeleben heute - Leben und Wirken des Paulus - Wer kann Christ werden?: Das Apostelkonzil - Ichthys (Funktion von Symbolen) - Christenverfolgung + Konstantinische Wende - Christentum wird Staatsreligion - Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof  <u>Methodische Akzente:</u> - Bilder sehen lernen (Verbindung mit Kunst: Methode der Bildbetrachtung) - Gestaltung eines Steckbriefes - Schreiben eines fiktiven Zeitungsartikels (Verbindung mit Deutsch: Aufbau und Kennzeichen eines Berichtes / einer Reportage) - Erstellen einer Zeitleiste
<b>Methodenkompetenz</b>	- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen - finden selbstständig Bibelstellen auf, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen		
<b>Urteilskompetenz</b>	- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen.	- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben, - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	
<b>Handlungskompetenz</b>			

## UV 6.2 Was niemals war und immer ist

Thema: In der Schöpfung leben

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frag-Würdigkeit des Glaubens (an Gott); Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt; Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche,</li> <li>- entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt,</li> <li>- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes,</li> <li>- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf,</li> <li>- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen.</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Biblische Schöpfungserzählungen versus naturwissenschaftliche Erklärungsversuche</li> <li>- Die Begriffe „Mythos“ und „Weltbild“</li> <li>- Die Begriffe „Symbol“ und „Metapher“</li> <li>- Schöpfungserzählungen fremder Kulturen und Religionen</li> <li>- Als Ebenbild Gottes handeln: Die Schöpfung bewahren</li> <li>- Schöpfung im Jahreskreis: Sonntag + Sabbat; Erntedank + Schawuot</li> </ul> <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schönheit/Gefährdung der Schöpfung kreativ Ausdruck verleihen: Collagen / Schau- oder Fühlkästen / Plakate erstellen</li> <li>- Ein Klassen-Umwelt-Projekt verfolgen *Anknüpfung des Themas Nachhaltigkeit im Kontext des Schöpfungsgedanken</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet religiös relevante Texte,</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen.</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen,</li> <li>- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte,</li> <li>- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt,</li> <li>- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen.</li> </ul>		

### UV 6.3 Leben und feiern

Thema: Was der Zeit den Rhythmus gibt – Feste und Sakramente

Inhaltsfelder: IF4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft; IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Feste des Glaubens, Leben in der Gemeinde, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Vereinbarungen der FK:</b>
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens,</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis,</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten,</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergewärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu,</li> <li>- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf,</li> <li>- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens,</li> <li>- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde,</li> <li>- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache,</li> <li>- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums,</li> <li>- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf,</li> <li>- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit.</li> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag,</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes,</li> <li>- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen,</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktion von Festen</li> <li>Feste, die wir feiern: Feiertage im Kirchenjahr, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Advent – Zeit des Wartens und der Hoffnung (Adventsbräuche und ihre Bedeutung)</li> <li>- Weihnachten – Hoffnung für die Welt</li> <li>- Ohne Gott leben: Feste in der säkularen Welt, z.B. Weihnachten, Ostern</li> </ul> </li> <li>- (säkulare) Feste in aller Welt</li> <li>- Sakramente, besonders: Eucharistie</li> <li>- Bedeutung des Sonntags aus christlicher und säkularer Perspektive</li> <li>- Die christliche Gemeinschaft trennt sich und legt unterschiedliche Schwerpunkte: die Unterschiede in den Konfessionen katholisch – evangelisch</li> <li>- Ökumene heute</li> </ul> <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung von Schulgottesdiensten,</li> <li>- MKR: Recherche und ihre Auswertung: Feste in aller Welt</li> <li>- Präsentation von Ergebnissen</li> <li>- Besuch einer katholischen und evangelischen Kirche</li> <li>- Jahreskalender, Klassenkalender</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen</li> </ul>		<p><u>Ggf. Kooperation</u> mit evangelischem Religionsunterricht zum unterschiedlichen Kirchenbau und/oder Mahlverständnis</p>

<b>Urteils- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag,</li> <li>- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren eigene Erfahrungen mit christlichen Festen,</li> <li>- reflektieren eigene Erfahrungen mit der Kirche</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern,</li> <li>- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer.</li> </ul>	
<b>Handlungs- kompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend,</li> <li>- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.</li> </ul>		

## UV 6.4 *Wie andere ihren Glauben leben*

Thema: In Gemeinschaft leben mit Juden und Muslimen

Inhaltsfelder: IF6: Weltreligionen im Dialog; IF7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens</li> <li>- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen</li> <li>- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis</li> <li>- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten</li> <li>- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben,</li> <li>- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee,</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,</li> <li>- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam.</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u>  <i>Wie Juden und Muslime leben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein gemeinsamer Stammbaum - Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen</li> <li>- Hebräische und arabische Sprache</li> <li>- Glaubensbekenntnisse im Vergleich</li> <li>- Glauben alltäglich, z.B. Speisegebote, Gebete</li> <li>- Gotteshäuser im Vergleich</li> <li>- Christen, Muslime und Juden in Deutschland (z.B. Kopftuchdebatte)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen</li> <li>- nutzen digitale Medien zur Erschließung religiös relevanter Themen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag,</li> <li>- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes,</li> <li>- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen</li> </ul>	<p><i>Wie Juden und Muslime feiern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Jahres- und Lebensfeste im Vergleich:</li> <li>- Judentum: Bar/Bat Mitzwa, Pessach</li> <li>- Islam: Beschneidung, Ramadan</li> <li>- Christentum: Kommunion/Firmung, Weihnachten/Ostern</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethnischen Fragen,</li> <li>- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag.</li> <li>- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag,</li> <li>- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern.</li> </ul>	<p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Trialogischer Kalender</li> <li>- Einladen muslimischer Mitschülerinnen und Mitschüler (z.B. aus dem PP-Kurs)</li> <li>- Arbeiten mit religiösen Artefakten</li> <li>- Besuch einer Synagoge/Moschee</li> <li>- Stationenlernen</li> <li>- Gestaltung von Lernplakaten</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,</li> <li>- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entspre-</li> </ul>		

	chend, - begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese.		
--	---	--	--

## Teil 2: Mittelstufe/ Überblick über die Unterrichtsvorhaben (UV)

<p>Klasse 7: Leitmotiv „<i>Evangelii Gaudium</i>“ – Die frohe Botschaft verkünden“</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) <i>Engagiert und engagierend</i> – Die Evangelien als Quellen der frohen Botschaft</li><li>2) <i>Vater unser im Himmel...</i> – Das zentrale Gebet der frohen Botschaft</li><li>3) <i>Klösterliche Gemeinschaften</i> – In der Nachfolge der frohen Botschaft</li><li>4) <i>„Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“</i> – Martin Luther und die Reformation</li></ol>	<p>Klasse 8: Leitmotiv „<i>Verantwortlich leben</i>“</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) <i>„Ich“ in der digitalen Welt</i> – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen</li><li>2) <i>„... doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1 Kor 13)</i> – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben</li><li>3) <i>„Rabbi! Sag mir, was soll ich tun?“</i> – Maßstäbe des Handelns in der Bibel</li><li>4) <i>Vegane Ernährung und Shoppen bei Primark – geht das zusammen?</i> – Verantwortlich leben und handeln</li></ol>
<p>Klasse 9: Leitmotiv „<i>Sich einmischen</i>“</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) <i>Prophetie</i> – Engagement für Gottes Gerechtigkeit</li><li>2) <i>Auf Gewalt verzichten?</i> – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln</li><li>3) <i>Begegnungen auf Augenhöhe</i> – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog</li><li>4) <i>„Alles ist Leiden“</i> – Annäherungen an das Leben und die Lehre des Buddha Siddharta Gautamas</li></ol>	<p>Klasse 10: Leitmotiv „<i>Die Frage nach dem Leid</i>“</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1) <i>Gott: einer, keiner, viele?</i> – Auf die Gottesfrage antworten</li><li>2) <i>Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu</i></li><li>3) <i>Abschied nehmen</i> – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</li><li>4) <i>Zwischen Anpassung und Widerstand</i> – Kirche im Nationalsozialismus</li></ol>

## UV 7.1 Engagiert und engagierend – Die Evangelien als Quellen der frohen Botschaft

Inhaltsfelder: IF3: Jesus, der Christus; IF5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi, Entstehung und Gattungen biblischer Texte, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (SK2)	- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, (SK24) - beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung), (K41) - erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte, (K42) - beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K43) - erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind, (K44) - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit, (K45)	<u>Inhaltliche Akzente:</u> - „In der Werkstatt eines Evangelisten“ – Entstehungsprozess und Quellen: Zweiquellentheorie, ... - Kurzvorstellung der vier Evangelien: Abfassungszeit, -ort, Adressaten, Anliegen und Schwerpunkte, Symbole, ... - Die Frage nach der Textgattung; „Gotteswort in Menschenwort“ - ausgewählte Texte der „Frohen Botschaft“ im Vergleich, z. B. Kindheitsevangelien; Begegnungsgeschichten; Oster-texte; ... - Jesus begegnet Menschen: Reich-Gottes-Erzählungen des Neuen Testaments (z.B. der barmherzige Samariter, der verlorene Sohn) - Sprechen in Bildern: Unterscheidung von Gleichnis, Parabel, Beispielerzählung und Symbolen, Metaphern und Vergleichen - das Reich Gottes und das Schlaraffenland im Vergleich
<b>Methodenkompetenz</b>	- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)		<u>Methodische Akzente:</u> - Advance Organizer (Themen, Intention, ...) - Präsentation: Kurzvorstellung der vier Evangelien
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)	- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (UK26) - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (UK46) - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. (UK47)	- Zeitstrahl: Entstehung der Evangelien - Deutung biblischer Texte (auch: „Sitz im Leben“) - Synoptischer Vergleich - MKR: Erstellen eines Lern-Videos zur Entstehung der Evangelien
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen		- Schreiben von Parallelgeschichten / Parallelgleichnissen als Aktualisierung

	respektvoll und reflektiert. (HK3)		
--	------------------------------------	--	--

<b>UV 7.2 Vater unser im Himmel ... – Das zentrale Gebet der frohen Botschaft</b>			
Inhaltsfelder: IF2: Sprechen von uns mit Gott; IF, IF 3: Jesus, der Christus, IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens, IF 6: Weltreligionen im Dialog			
Inhaltliche Schwerpunkte: biblische Gottesbilder, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen, Judentum, Christentum und Islam im Dialog			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)</li> <li>- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)</li> <li>- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, (SK11)</li> <li>- erläutern Anfragen an den Gottesglauben, (SK12)</li> <li>- erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens, (SK14)</li> <li>- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. (SK44)</li> </ul>	<u>Inhaltliche Akzente:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung des Entstehungskontexts und der Verortung in den Evangelien</li> <li>- Bitten des Vaterunsers</li> <li>- Begriffe des Gebets: Bewahrung, Versuchung, Schuld, Vergebung, Erlösung ...</li> <li>- Orte und Situationen des Betens</li> <li>- Gebetshaltungen/Gesten des Gebets in den Religionen</li> <li>- Innere versus äußere Haltung</li> <li>- Aktualisierung des Gebets</li> <li>- Vergleich des Vaterunsers mit zentralen Gebeten anderer Religionen, etwa das jüdische <i>Achtzehn-Bitten-Gebet</i> („Amida“) oder das muslimische Bittgebet <i>Dua</i></li> <li>- Bedeutung des Betens (vgl.: Säulen des Islam)</li> </ul> <u>Methodische Akzente:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Vaterunser in Gesten</li> <li>- Moderne Versionen des Vaterunsers (z.B. in Popsongs)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)</li> <li>- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)</li> </ul>		
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)</li> </ul>		

### UV 7.3 Klösterliche Gemeinschaften – In der Nachfolge der frohen Botschaft

**Inhaltsfelder:** IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung, IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart, Formen gelebten Glaubens, Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der FK:
<b>Sachkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1)</li> <li>- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (SK1)</li> <li>- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (SK34)</li> <li>- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (SK35)</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften?</li> <li>- Was bieten Ordensgemeinschaften?</li> <li>- Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften, z. B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren?</li> <li>o Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung?</li> <li>o Franz von Assisi: welt-fremd oder aktueller denn je?</li> </ul> </li> <li>- Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen?</li> <li>- Frère Roger und die Communauté von Taizé: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander</li> <li>- Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt</li> </ul> <p><u>Methodische Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MKR: Mediale Darstellungen des Klosterlebens: Kritik und Vergleich mit Realität (z.B. „Mars“-Werbung)</li> <li>- Zur Frage: Was bieten Ordensgemeinschaften?                             <ul style="list-style-type: none"> <li>o katholisch für Anfänger: Orden</li> <li>o Vorstellung eines Tagesrhythmus in einem Orden; Jahresprogramm eines Ordens</li> </ul> </li> <li>- Interviews: Verschiedene Ordensleute anschreiben und ausgewählte Interviewfragen beantworten lassen;</li> <li>- MKR: Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“</li> <li>- Steckbriefe von OrdensgründerInnen erstellen</li> </ul> <p><b>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ggf. Besuch von exemplarischen Einrichtungen</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (UK39)</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>			

**UV 7.4: „Sollen wir Kinder ziehen, so müssen wir auch Kinder mit yhn werden.“ – Martin Luther und die Reformation**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen ; Reformation – Ökumene: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,</li> <li>- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können,</li> <li>- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs,</li> <li>- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen,</li> <li>- beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche,</li> <li>- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar,</li> <li>- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert,</li> <li>- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung.</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Welt im Umbruch vom Mittelalter zur Neuzeit: Ereignisse und Lebensgefühl der Menschen</li> <li>- Martin Luther als Reformator (Biographisches und Lebensweg)</li> <li>- Ablasshandel und die Angst vor Höllenqualen</li> <li>- Reformation und Gegenreformation</li> <li>- Kirchenbaum zur Darstellung der Kirchenspaltung(en)</li> <li>- Ökumenische Bewegung</li> </ul> <p><u>Methodische Akzente:</u> <i>Interdisziplinäres und fächerverbindendes Arbeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exkursionen katholische und evangelische Kirche</li> <li>- Begegnung mit Geistlichen unterschiedlicher Konfessionen</li> <li>- Stationenlernen</li> <li>- Gruppenreferat und Vorträge, Podiumsdiskussion der Konfessionen</li> <li>- MKR: Filmanalyse, z.B. „Luther“</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte,</li> <li>- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie,</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,</li> <li>- bewerten an Beispielen die Rezeption des</li> </ul>		

	Lebens und Wirkens Luthers in der digitalen Medienkultur		
<b>Handlungs- kompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position.		

## Jahrgangsstufe 8: *Verantwortlich leben*

<b>UV 8.1: „Ich“ in der digitalen Welt „Ich“ in der digitalen Welt – Auseinandersetzung mit Selfies als digitalen Selbstinszenierungen</b> Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i> - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,	- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen,	<u>Inhaltliche Akzente:</u> <i>Was ist Wirklichkeit?</i> - Platons Höhlengleichnis - Auszüge aus „Matrix“ / „Trumanshow“... - Inszenierung und Wirklichkeit - „Impress everyone on Social Media“ – Zwischen Fakten und Fakes - Bedeutung von Privatsphäre  „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung
<b>Methodenkompetenz</b>	- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen		- Selfies im Alltag - MKR: (vorläufige) Kriterien für die Veröffentlichung von Selfies - Selfies als Gradmesser des Glücks - Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext,	- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen - erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, - beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.	<u>Methodische Akzente:</u> - MKR: Ein kritischer Blick auf Apps zur Optimierung von Fotos und Profilen - Bildanalyse/ggf. eigene Gestaltung  <u>Kooperationen:</u> ggf. mit den Fächern Kunst und/oder Informatik

<b>Handlungs- kompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.		
---------------------------------	---	--	--

**UV 8.2: „... doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1 Kor 13) – Partnerschaft und Sexualität verantwortungsbewusst leben**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,	- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, - setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander, - beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,	<u>Inhaltliche Akzente</u> , abhängig von Interessen und Fragen in der Lerngruppe, z.B.: <u>Werte in einer Beziehung</u> : - Vorstellungen von Jungen und Mädchen (im Vergleich) - Achtung vor sich und anderen; Ja zur Sexualität; Respekt vor der Vielfalt sexueller Lebensentwürfe; vielfältige (Geschlechts-)Identitäten  <u>Was ist Liebe?</u> , z.B.: - Formen der Liebe: Agape, Eros, Philia - Liebe, Lust und Beziehung in der Bibel (z. B.: Jakob, Lea und Rachel (Gen 29-30); Tamar und Amnon (2 Sam 13, 1-22), David und Batseba, Das Hohelied der Liebe) - Hetero- und Homosexualität  <u>Liebe im digitalen Zeitalter</u> , z.B.: - MKR: Dating Apps, Pornografie im Netz  <u>Liebe und Moral</u> , z.B.: - „Wahre Liebe wartet!“? - Wenn Beziehungen scheitern - Mein Körper gehört mir – das Recht auf ein Nein - Sexualmoral und Menschenwürde – Was „bringt“ kirchliche Sexualmoral?
<b>Methodenkompetenz</b>			
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,	- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen,	
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.	- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebensweise, auch in Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.	<u>Methodische Akzente</u> : - Über Liebe, Sex und Partnerschaft in Gespräch kommen: Impulskarten; - MKR: (Kurz-)Filme zum Thema, etwa „Sight“, u.a.



**UV 8.3: „Rabbi! Sag mir, was soll ich tun?“ – Maßstäbe des Handelns in der Bibel**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung; Jesu Botschaft vom Reich Gottes

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	
<b>Sachkompetenz</b>	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,</li> <li>- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,</li> <li>- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs,</li> </ul>	<p><u>Inhaltliche Akzente:</u>                      Die Zehn Gebote – <i>Maßstäbe des Handelns?</i>                      Exemplarische Auswahl einzelner Gebote, z. B.:</p> <p>„Du sollst nicht lügen!“ (achtes Gebot):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (Gedanken-)Experimente und Fiktionen: <i>Immer die Wahrheit sagen ...</i></li> <li>- <i>Was ist das: „Lüge“ und „Wahrheit“?</i> – Begriffsdefinitionen</li> <li>- <i>„Darf man, soll man, muss man manchmal lügen?“</i> – „Gewissensfragen“ und Dilemma-Geschichten zum Thema Lüge und Wahrheit (MKR: auch im Zusammenhang der Nutzung digitaler Medien)</li> <li>- <i>„Gibt es eine allgemeine Regel, an die man sich halten kann?“</i> – Impulse aus der biblischen Weisheitsliteratur</li> </ul> <p>„Du sollst den Schabbat heiligen!“ (drittes Gebot)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Wie ich den Sonntag verbringe ...</i></li> <li>- <i>Darf man am Schabbat Auto fahren oder nicht?</i> – Jüdische Bräuche und Sichtweisen</li> <li>- <i>Woher kommen die Bräuche und Sichtweisen?</i> – Erkundungen in der Bibel (z. B. Gen 1: der Schabbat, die Krone der Schöpfung, Ex 19-20: das dritte Gebot, eine Wegweisung für ein Leben in Freiheit)</li> <li>- <i>Schabbat und Sonntag:</i> jüdische und christliche Sichtweisen im Gespräch</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein</li> </ul>		
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen,</li> <li>- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung,</li> <li>- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.</li> <li>- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...],</li> <li>- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen</li> </ul>	
<b>Handlungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position,</li> <li>- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebensweise, auch in Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft</li> </ul>	

**UV 8.4: Vegane Ernährung und Shoppen bei Primark – geht das zusammen? – Verantwortlich leben und handeln**

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung;

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung,	- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, - erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	<b>Inhaltliche Akzente:</b> <i>Ernährungsgewohnheiten reflektieren und hinterfragen:</i> Fast Food, Schnitzeessen, Vegetarismus, Veganismus?  <i>Das Klima schützen, z.B.:</i> - Greta Thunberg und die FFF-Bewegung > Konsequenzen im Kleinen und im Großen - Ideen für Klimaschutzprojekte: „atmosfair“, ... - Kleidung zwischen Qualität, billiger Massenware und Ausdruck von Würde - Statt Iphone ein „Fairphone“?
<b>Methodenkompetenz</b>	- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf,		Der biblische Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung als Orientierung: - Schöpfungsverantwortung und Umweltethik - Klärung und Definition des Begriffs „Verantwortung“, Verantwortung „vor“ und „für“
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, - reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben,	- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.	<b>Methodische Akzente:</b> - „Gewissensfragen“ und Dilemma-Geschichten zu umweltpolitischen Themen *Anknüpfung des Themas Nachhaltigkeit im Kontext von Fast Fashion - Meier-Pagano-Filter - Unterrichtsbausteine im MISEREOR Magazin „frings“, unter <a href="https://www.misereor.de">https://www.misereor.de</a>
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, - nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese.		<b>Kooperationen:</b> mit dem Fach Erdkunde

### UV 9.1: *Prophetie* – Engagement für Gottes Gerechtigkeit

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 2: Sprechen von und mit Gott; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; prophetisches Zeugnis; Entstehung und Gattungen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)	- zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, - erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, - unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - „ <i>Wer ist ein Prophet?</i> “ – Kriterien biblischer Prophetie - „ <i>Das ist aber ungerecht!</i> “ – Soziale Gerechtigkeit als Herausforderung heute und in biblischen Zeiten - Propheten als von Gott Gerufene zum Einsatz für Gerechtigkeit*Anknüpfung des Themas Nachhaltigkeit im Kontext von Klimaaktivismus - Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel - Moderne Propheten?
<b>Methodenkompetenz</b>	- beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2)		<b>Methodische Akzente:</b>
<b>Urteilskompetenz</b>		- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, - erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns.	- Analyse prophetischer Texte in ihrem Symbolgehalt Erstellen von Prophetenportraits anhand biblischer und exegetischer Quellen sowie Rezeptionen in Text und Bild - Erarbeitung von Kriterien biblischer Prophetie und Anwendung dieser Kriterien auf Personen in der Gegenwart
<b>Handlungskompetenz</b>	begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		- Verfassen einer prophetischen Rede

<b>UV 9.2: „Alles ist Leiden“ – Annäherungen an das Leben und die Lehre des Buddha Siddharta Gautama</b> Inhaltsfelder: IF1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 6: Weltreligionen im Dialog Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK9)	- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, - stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar, - vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion, - unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation.	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - „ <i>Buddha im Baumarkt</i> “ – Erscheinungsformen des Buddhismus in unserer Gesellschaft - „ <i>Alles ist Leiden</i> “ – Umgang mit Erfahrungen des Leidens (z. B. Alter, Krankheit, Tod) - „ <i>Ich nehme meine Zuflucht zum Buddha</i> “ – Siddharta's Weg zur Überwindung des Leidens - „ <i>Ich nehme meine Zuflucht zur Lehre</i> “ – Das Rad der Lehre und die vier edlen Wahrheiten vom Leiden (Basistext: Die Predigt von Benares) - „ <i>Ich nehme meine Zuflucht zur Gemeinde</i> “ – Achtsamkeit und Mitgefühl als Grundhaltungen (Basis: Der achtteilige Pfad), Formen („Fahrzeuge“) des Buddhismus - ggf.: <i>Erfahrung der Leere?</i> – Der buddhistische Weg der Meditation (Erfahrungsberichte oder hinführende Übungen) - „ <i>Wie kann ich das Leiden verstehen bzw. überwinden?</i> “ – christliche und buddhistische Perspektiven im Vergleich  <b>Methodische Akzente:</b> - MKR: Recherche und Dokumentation: Buddha im öffentlichen Leben - MKR: ggf. Filmanalyse „Little Buddha“ (Bertolucci, Bernardo, 1993) durch Rekonstruktion der vier edlen Wahrheiten vom Leiden / Arbeit mit narrativen Texten / performative Übungen - MKR: Lernvideo zu Formen („Fahrzeugen“) des Buddhismus gestalten
<b>Methodenkompetenz</b>	- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)		
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)		
<b>Handlungskompetenz</b>	- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		

### UV 9.3: Auf Gewalt verzichten? – Die Bergpredigt als Orientierung für eigenes Handeln

Thema: Verantwortlich leben und handeln

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens

Inhaltliche Schwerpunkte: Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung, Jesu Botschaft vom Reich Gottes, Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)	- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) - identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) - erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes, (K19) - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens. (K53)	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - Was ist das: „Gewalt“ und „Frieden“? – Begriffsdefinitionen - Soldaten stehen in einem elementaren ethischen Konflikt ... – Unterschiedliche Positionen zum Gewissen (z.B. Kant, GS Nr. 16, Nietzsche) - „Was wäre, wenn sich jeder an die Bergpredigt, z. B. an die Forderung nach Gewaltfreiheit, hielte?“ – Menschen oder christliche Gruppen, die auf Gewalt verzichten (z. B. die Amish) - Sind die Forderungen der Bergpredigt so zu verstehen wie sie in der Bibel stehen oder muss man sie interpretieren? – Ein wortwörtliches Verständnis und eine historisch-kritische Auslegung im Vergleich - Vergleich der Bergpredigt mit der Ahimsa-Lehre Gandhis
<b>Methodenkompetenz</b>	- führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3)		
<b>Urteilskompetenz</b>	- reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) - erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)	- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) - erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) - beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K46) - bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur, (K28)	<b>Methodische Akzente:</b> - MKR: Recherche zu einem aktuellen oder historischen Konflikt, erste Systematisierung im Rahmen einer Begriffsdefinition, alternativ: Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen - MKR: Analyse eines Kurzfilms zur Gewissensentscheidung von Soldaten - Vergleich von Texten / Positionen (Ausgangspunkt / Perspektive, Argumentation)
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1)		

**UV 9.4: Begegnungen auf Augenhöhe – Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog**

Inhaltsfelder: IF 6: Weltreligionen im Dialog; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Judentum, Christentum und Islam im Dialog; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK 6) - unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (SK 9) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK 6)	- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.	<b><u>Inhaltliche Akzente:</u></b> - <i>Gewalt aus religiösen Gründen?</i> – Beispiel: Der Konflikt in Syrien - <i>Wie können Qurʾān und Sunna ausgelegt werden?</i> – Unterschiedliche islamische Positionen zur Hermeneutik - ggf. Exkurs: Die Haltung des Propheten Mohammed zu Gewalt/ zu Toleranz im Umgang mit Andersgläubigen im Kontext seines Lebens und seiner Botschaft - ggf. Exkurs: interreligiöser Vergleich heiliger Texte – Hermeneutik (typische Merkmale der Bibel und des Qurʾān) - <i>Welche Religion ist die „richtige“ oder „wahre“?</i> – Orientierung an einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten, an einer bestimmten Herkunft, an einer bestimmten Erziehung, an einer Idee ... (gelingende Formen und Fehlformen von Religion) - Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen
<b>Methodenkompetenz</b>			
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)	erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.	
<b>Handlungskompetenz</b>	- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK 3)		<b><u>Methodische Akzente:</u></b> - Analyse islamistischer Literatur (Texte sog. Selbstmordattentäter), Sammlung von Untersuchungsfragen im Hinblick auf das Islamverständnis der Texte - Dialogisches Lernen als Projektarbeit, z. B: ○ Wie könnte ein Andachtsraum (in/ an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen? – Recherche zu interreligiösen Andachtsräumen und Entwicklung von Ideen für einen Andachtsraum in/an der Schule ○ Friedliches Zusammenleben (von Christen und Muslimen)?! – Erkundung von Beispielen (z. B. Haus der Religionen, Hannover)
<b>Methodenkompetenz</b>	- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)		

<b>Urteils-kompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)		
<b>Handlungs-kompetenz</b>	- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		
<b>UV 10.1: Gott: einer, keiner, viele? – Auf die Gottesfrage antworten</b> Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sach-kompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) - erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK 8)	- entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten, - erläutern Anfragen an den Gottesglauben, - zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, - erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben,	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schülerinnen und Schülern - <i>Gott bestreiten</i> – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, z.B.: Theodizeeproblem, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild) - „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen - <i>Unbegreiflichkeit und Nähe</i> – Gott in der Bibel (z.B.: Ex 3 und Lk 15, 11-32) - „Gott um uns, mit uns, in uns?“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität
<b>Methoden-kompetenz</b>	- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)		
<b>Urteils-kompetenz</b>	- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4)	- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes, - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber	<b>Methodische Akzente:</b> - „Was, wenn Gott einer, keiner oder viele ist?“ – Gedan-

		auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.	kenexperimente zur Gottesfrage - MKR: Analyse von Kurzfilmen im Hinblick auf Gottesbilder und Auseinandersetzung mit eigenen Glaubensvorstellungen - Sprachschule: Einführung in grundlegende theologische Begriffe und Denkweisen (z. B. Körner, Reinhard, Kirchisch für normale Menschen) - Analyse einfacher problemorientierter Texte im Hinblick auf These und Argumentation - Analyse moderner Kunstwerke oder literarischer Texte im Hinblick auf die Frage nach der Darstellbarkeit Gottes - Einübung in reflektierende Formen des Schreibens (z. B. persönliche Stellungnahme in Form eines Schreibgesprächs / Essays, erörterndes Schreiben)
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2)		
<b>UV 10.2: Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Vorstellungen vom Leben nach dem Tod</b> Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) - beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)	- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), - erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, - beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung, - beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben, - beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung,	<b><u>Inhaltliche Akzente:</u></b> - Abschied nehmen - Sterbephasen nach V. Kast - Bräuche und Rituale rund um Tod und Begräbnis - Erinnern: Allerseelen und Allerheiligen, kath. Rituale: Sechswochenamt / Jahresgedächtnis; virtuelle Friedhöfe und Gedenkseiten  <b><u>Methodische Akzente:</u></b> - Sammlung von Fragen rund um Abschiednehmen, Tod und Trauer, z. B.: Was bedeutet „Sterben“? Sollte man das Thema „Sterben“ nicht lieber totschweigen? Kann man sich auf den Tod vorbereiten? Wohin geht jemand, der gestorben ist? Wie läuft eine Bestattung ab? Was hilft beim

<b>Methodenkompetenz</b>	- analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4)		Trauern? (Wie) Kann man verhindern, dass jemand vergessen wird? - Eventuell: Erstellung einer eigenen Todesanzeige (Was macht mich aus? Was bleibt von mir?)  - Alternativ können ausgewählte Aspekte anhand einer Ganzschrift angesprochen werden, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Oskar und die Dame in Rosa
<b>Urteilskompetenz</b>	- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)	- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander, - beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.	<b>Hinweise auf außerschulische Lernorte / Kooperationen:</b> Besuch in einem Hospiz, z. B. im „Regenbogenland“ in Düsseldorf, Gespräch mit einem Bestatter, Besuch eines Friedhofs
<b>Handlungskompetenz</b>	- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		

### UV 10.3: Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche im Nationalsozialismus

Inhaltsfelder: IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; IF 6: Weltreligionen im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen, das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	Die Schülerinnen und Schüler - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) - entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) - unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10)	- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, - legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, - beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, - beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, - erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus,	<b>Inhaltliche Akzente:</b> - <i>Pseudoreligiöse Motive oder Religionsersatz?</i> – Der NS als identitätsstiftende Weltanschauung - <i>Gehorsam gegenüber der Obrigkeit?</i> – Das Verhältnis von Kirche und Staat am Beispiel des Reichskonkordats - <i>Anpassung oder Widerstand?</i> – Auseinandersetzung mit dem Verhalten einzelner Christen, z. B. Pater Franziskus Stratmann aus Erkrath und Michael Kardinal von Faulhaber (im Vergleich), Sophie Scholl und die Weiße Rose, Pfadfinder Heinrich aus Ratingen - <i>Durch diplomatisches Schweigen größeres Übel vermeiden?</i> – Konträre Beurteilungen zum Verhalten von Papst Pius XII. im Zusammenhag mit der Shoa

<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1)</li> <li>- führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. jüdisches Leben in Erkrath 1933-45</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von historischen Quellen, Einordnung in den historischen Kontext und ideologiekritische Beurteilung (z. B. durch Rückgriff auf Bibelstellen)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1)</li> <li>- erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen,</li> <li>- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche,</li> <li>- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- MKR: Analyse von Filmen, etwa im Hinblick auf das Verhältnis von Gesetz und Gewissen oder im Hinblick auf Widerstand und Anpassung</li> <li>- ggf. Fallanalyse/ Dilemmageschichten im Kontext von Alltagsgeschichte(n), ethische Argumentation</li> <li>- ggf. Projekt Stolpersteinrundgang durch Erkrath (Recherche zu Opferbiografien und zeitgeschichtlichen Themen, Planung eines Rundgangs und Gestaltung von Formen der Erinnerung)</li> </ul>
<b>Handlungskompetenz</b>			<p><b>Kooperationen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ggf. mit dem Fach Geschichte (z. B. im Hinblick auf Modelle des Widerstands, etwa bei der Vorbereitung der Fahrt nach Weimar/ Buchenwald) oder mit dem Bergischen Geschichtsverein (Hr. Herder)</li> </ul>

<p><b>UV 10.4: Der Tod ist nicht mehr tödlich – Kreuz und Auferstehung Jesu</b>          Inhaltsfelder: IF 3: Jesus, der Christus; IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens          Inhaltliche Schwerpunkte: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen</p>			
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>	Vereinbarungen der Fachkonferenz:
<b>Sachkompetenz</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott, (SK3)</li> <li>- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6)</li> <li>- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens, zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf,</li> <li>- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen</li> <li>- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Dieser Weg wird (k)ein leichter sein?</i> – Weg-Metapher: Nachdenken über das eigene Leben oder</li> <li>- <i>Der eigene Lebensweg:</i> Kreuzungen, Brüche (Wer ist mein Navi im Leben?)</li> <li>- <i>Ein Leben mit einem unausweichlichen Ziel: Jesu Weg zum Kreuz</i> – Die Tempelreinigung (Lk 19, 45-48) als Provokation</li> <li>- Die Darstellung der Passion Jesu in den Evangelien</li> </ul>

		gen von Kreuz oder Auferstehung,	- Kreuzigungsdarstellungen im Wandel der Zeit - <i>Was meint Auferstehung (nicht)?</i>
<b>Methodenkompetenz</b>	- analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) - führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch, (MK3) - analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie, (MK4) - gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6)		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Irgendwas muss doch da noch kommen...“ – Subjektive Theorien und säkulare Vorstellungen</li> <li>○ Erzählungen von Begegnungen mit dem Auferstandenen in den Evangelien</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- synoptischer Vergleich (der Passionstexte)</li> <li>- bilddidaktisches Arbeiten mit Kreuzigungsdarstellungen</li> <li>- metaphorisches Sprechen in den Evangelien</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>		- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, - erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, - bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.	
<b>Handlungskompetenz</b>	- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) - begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3)		

### Teil 3: Vereinbarungen zu Formen der Kompetenzüberprüfung

Die Fachkonferenz hat hier Methoden zusammengestellt, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Die Unterrichtenden achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen
- Ankreuztest: Richtig oder falsch? ausfüllen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- Buchkritik verfassen
- Collagen erstellen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Exkursion vorbereiten
- Fehlertext korrigieren
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche – möglichst vor Ort
- Lernplakat erstellen
- Leserbrief schreiben
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Schreibgespräch führen
- Schriftliche Übung durchführen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Spiel entwerfen und spielen
- Stellungnahme verfassen
- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Test zum Abschluss schreiben
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen

## **Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I). Dementsprechend gilt am Gymnasium am Neandertal insbesondere:

- Für das Fach Katholische Religionslehre gilt im Vergleich zu den übrigen Lernfächern die besondere Annahme eines jeden Schülers im Sinne des christlichen Menschenbildes: jeder ist von Gott angenommen. Dies bedeutet für den Unterricht konkret, Schüler in ihrer Entwicklung – ggf. auch seelsorgerisch – zu begleiten, ihnen z.B. Wege aufzuzeigen, Versagensängste zu bewältigen und ihnen so die Relativität von Leistung vor Augen zu führen.
- Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.
- Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Da im RU der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Es werden im Unterricht zuvor vermittelte Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewertet (vgl. schulinternes Curriculum und KLP); dazu gehören:

- das Fachwissen
- die Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung (Urteilsvermögen)
- die Fähigkeit Methoden sachgerecht anzuwenden

Bewertet werden darüber hinaus der Umfang sowie die selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Es werden in der sonstigen Mitarbeit sowohl reproduktive, als auch komplexere Leistungen (korrelatives Denken, Transferleistungen) gefordert.

Zu den „sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen zu einem Großteil mündliche Beiträge im Unterricht und die Beteiligung am Unterrichtsgespräch.

### **Folgende Kriterien erscheinen für die Bewertung einer mündlichen Leistung wichtig:**

- Sachverhalte und Unterrichtsergebnisse wiedergeben
- Fakten unter gegebene Gesichtspunkte ordnen
- Sachliche Zusammenhänge erkennen
- Abstrakte Sachverhalte konkretisieren
- Ergebnisse auf vergleichbare Sachverhalte übertragen
- Sachverhalte oder Meinungen problematisieren
- Thesen beurteilen
- Themabezogen argumentieren
- Eigene Urteile und Wertungen begründen
- Lösungsvorschläge einbringen

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (aktive Mitarbeit in Gruppen, Präsentationen, Referate, Portfolios, Rollenspiele, Projektarbeit, ...)  
[Die Bewertung eigenverantwortlicher Arbeiten wie beispielsweise Portfolios oder Projektarbeiten, die über einen längeren Zeitraum (2 bis 4 Wochen) gehen, erhalten eine höhere Gewichtung als die auf eine Unterrichtsstunde bezogene mündliche Mitarbeit.]
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (schriftliche Übungen, Protokolle, Lernzeitaufgaben, ...)
- kurze schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen (Tests) in begrenzter Zahl
- Kontrolle der Religionshefter

### **Folgende Kriterien erscheinen für die Bewertung einer schriftlichen Leistung wichtig:**

Die schriftliche Darbietung und Dokumentation soll umfassend, differenziert, anschaulich und über eine angemessene Begrifflichkeit verfügen. Außerdem muss die Darbietung klar und verständlich sein.

Weiter gelten folgende Kriterien: Vollständigkeit, sachliche Richtigkeit, Vielfalt der Aspekte, Gliederung und Klarheit der Gedankenführung, Fachterminologie, ggf. Übersichtlichkeit und formale Gestaltung von Produkten

### **Für die Erschließung und den Umgang mit Texten sind folgende Schritte wichtig:**

- Gliederung des Textes
- Herausarbeiten der Hauptaussagen
- Formulierung der Aussageabsicht
- Bestimmung der Textart/ Gattung
- Reorganisation
- Vergleich von Texten
- Es werden sowohl die Qualität als auch die Kontinuität der Beiträge im RU erfasst:
  - Eine Leistung ist *ausreichend*, wenn der Schüler bei Bereitschaft zur kontinuierlichen Mitarbeit ein nur oberflächliches Verständnis religiöser Problemstellungen und Positionen zeigt, er Zusammenhänge allenfalls ansatzweise herstellen kann oder seine Darstellungsleistung auf einer eher deskriptiven Ebene bleibt.
  - Eine Leistung ist *gut*, wenn der Schüler sich darüber hinaus kritisch mit religiösen Problemstellungen und Perspektiven auseinandersetzt, komplexe Zusammenhänge begreift und/oder herleiten kann und ein differenziertes Urteilsvermögen erkennen lässt.
- Die Bewertung der Leistungen muss für die Schüler (auch im Vergleich zu den Mitschülern) transparent sein z.B. durch eine direkte und sachorientierte Rückmeldung zu Schülerbeiträgen im Unterrichtsgespräch (ggf. Wertung selbiger) oder in Notenbesprechungen, durch Musterlösungen und Bewertungsgrundlagen (Punkteverteilung) bei Tests und durch (schriftliche) Kommentare zu schriftlichen Übungen, Hausaufgaben oder zu Religionsheftern.

## **Im Einzelnen gelten folgende Regelungen:**

- In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich eine Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) geführt, die regelmäßig von der Lehrkraft eingesehen werden kann.
- Die Beurteilung der mündlichen Mitarbeit erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

## **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzunterricht**

### **Allgemeiner Grundsatz:**

Auch im Distanzunterricht gelten die gesetzlich festgelegten Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (vgl. § 29 und § 48 SchulG). Die Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformate richten sich nach den Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I.

### **1. Schriftliche Leistungsüberprüfungen**

- finden in der Regel im Präsenzunterricht statt,
- können sich auf Lerninhalten des Distanzunterricht beziehen,
- Schüler\*innen, die zur Risiko-Gruppe zählen und daher nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, sind dennoch zur Teilnahme an schriftlichen Leistungsüberprüfungen verpflichtet. Dabei müssen entsprechende Hygienevorkehrungen getroffen werden.

### **2. Sonstige Mitarbeit**

- Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel als Sonstige Mitarbeit im Unterricht gewertet, gehen also im Regelfall in die Somi-Note bzw. die mündliche Note ein (Ausnahmen siehe Punkt 1)
- Bei der Bewertung ist zu berücksichtigen, inwiefern die Leistung eigenständig erbracht wurde. Hier bietet sich z.B. ein persönliches Gespräch – auch per Videochat – an, in welchem über den Entstehungsprozess oder die Ideenfindung der Aufgabe gesprochen wird. Generell sind bei allen eingereichten Aufgaben Zitate kenntlich zu machen und verwendete Quellen stets anzugeben.

### 3. Mögliche Formate der Leistungsüberprüfung

	analog	digital
mündlich	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"><li>• über Telefonate</li></ul>	Präsentation von Arbeitsergebnissen <ul style="list-style-type: none"><li>• über Audiofiles/ Podcasts</li><li>• Lernvideos</li><li>• Videosequenzen</li><li>• im Rahmen von Videokonferenzen</li></ul>
schriftlich	<ul style="list-style-type: none"><li>• Projektarbeiten</li><li>• Lerntagebücher</li><li>• Portfolios</li><li>• Bilder</li><li>• Plakate</li><li>• Arbeitsblätter und Hefte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Projektarbeiten</li><li>• Lerntagebücher</li><li>• Portfolios</li><li>• kollaborative Schreibaufträge</li><li>• Erstellen von digitalen Schaubildern</li><li>• Blogbeiträge</li><li>• Bilder</li><li>• (multimediale) E-Books</li></ul>

### 4. Rückmeldung und Feedback

- Eingereichte Aufgaben aus dem Distanzunterricht werden hinreichend gewürdigt und in regelmäßigen Abständen transparent kommentiert.
- Es erfolgt eine Möglichkeit für die Schüler\*innen, die Qualität ihrer Aufgaben zu überprüfen (z. B. durch Kommentare, Korrekturen, Musterlösungen usw.). Siehe hierzu die beschlossene „Rahmenvereinbarung zum Distanzunterricht vom Gymneander“.
- Die Rückmeldung an die Schüler\*innen sollte Hinweise auf deren Stärken und Schwächen enthalten und Hinweise zum Weiterlernen geben.
- Die hier vorgeschlagene Vorgehensweise der Leistungsüberprüfung richtet sich nach den Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht des Bildungsministeriums NRW (URL: <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulsystem/handreichungen-praesenz-und-distanzunterricht>)